

Sechster Jahresbericht

1. Januar bis 31. Dezember 2020



Bild: Fränzi Kuhn

«ABSCHIED UND NEUBEGINN»

Wechsel im Mitarbeiterinnen-Team hat die Geschichte dieses Berichtsjahres ebenso geprägt, wie das Coronavirus.

Dieser Jahresbericht sowie die Jahresrechnung wurden von der Verwaltung am 11.5.2021 genehmigt. Die Verwaltung beantragt den Genossenschaftsmitgliedern an der GV vom 24.6.2021 die Genehmigung.

Die Präsidentin:



Anne Speiser

Der Vizepräsident:



Martin Hefti

IMPRESSUM

Autorinnen und Autoren, Redaktion:

Heike Mayer, Anne Speiser, Marianne Haueter, Sabine Graf, Alexandra Schläppi, Martin Hefti, Rosmarie Willener, Tabitha Perreten, Ursula Michel, Gina Sigl

Titelbild: Fränzi Kuhn
Fotos: Heike Mayer, Anne Speiser, Ursula Michel
Druck: Kopp Druck & Grafik AG
Layout: Ursula Michel, Gina Sigl
Letzte Seite: Gina Sigl

Genossenschaft Geburtshaus Simmental-Saanenland:

Maternité Alpine, Zweisimmen, Juni 2021®

Postadresse: 3770 Zweisimmen, Eggetlistrasse 5a
Mail-Adresse: verwaltung@maternitealpine.ch
Website: www.maternitealpine.ch
Facebook: www.facebook.com/maternitealpine
Instagram: www.instagram.com/maternitealpine
Telefon: 033 722 71 61 (Geburtshaus)

ZUM GELEIT

In Krisenzeiten entstehen Innovationen. Unsere Gesellschaft braucht allerdings nicht nur technologische oder ökonomische Neuerungen, um die grossen Herausforderungen unserer Zeit bewältigen zu können. Vielmehr müssen wir soziale Innovationen entwickeln, die neue Lösungsmodelle für gesellschaftliche Probleme darstellen. Das Geburtshaus Maternité Alpine ist eine solche soziale Innovation.



Die Initiative ist beispielhaft für das Schweizer Berggebiet, denn sie zeigt, wie im peripheren Raum vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, der steigenden Kosten und der Zentralisierung im Gesundheitswesen kreative Lösungsansätze entwickelt werden können.

Eine soziale Innovation besteht aus einer neuen Form der Zusammenarbeit auf individueller oder organisationaler Ebene, die zu neuen Ideen führt, deren Umsetzung zumindest angedacht ist. Eine solche Innovation kann sich im Kontext der regionalen Entwicklung positiv auf die Gesellschaft auswirken, die Lebensqualität verbessern und/oder soziale Beziehungen bzw. Machtbeziehungen verändern. Somit wirken soziale Innovationen über Krisen hinaus und sie haben das Potenzial, unsere Gesellschaft nachhaltig zu verändern.

Im Gesundheits- und Sozialwesen entstehen momentan spannende soziale Innovationen. Da ist z.B. die Stiftung Rettungsdienst Frutigland, die im Jahre 2000 gegründet wurde und die den Rettungsdienst im Frutigland aufrechterhält. Eine weitere innovative soziale Lösung ist der Hausarztnotfall Region Thun, der sich für eine Koordination der Notdienst-Einsätze stark macht und somit die Arbeitsbedingungen der Hausärzt*innen verbessert.

Die Initiative «xunds grauholz» arbeitet seit 2016 an einem neuen Ansatz der Gesundheitsvorsorge, der die partizipative Beteiligung der Bevölkerung ins Zentrum rückt.

Wir untersuchen diese sozialen Innovationen im Rahmen eines Forschungsprojekts, welches vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert wird (www.sozinno.unibe.ch). Erste Erkenntnisse zeigen, dass soziale Innovationen im Gesundheitswesen ein wirksames Mittel sind, um kritische Engpässe

in der Service Public Versorgung anzugehen. Sie umfassen neuartige Formen der Zusammenarbeit und bringen verschiedene Akteure und Organisationen aus dem öffentlichen, privaten, gemeinnützigen und zivilgesellschaftlichen Sektor zusammen. Sie haben das Potenzial, regionsspezifische Lösungen zu entwickeln. Darüber hinaus tragen sie zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung bei, indem sie auf positive Wirkungen im Berggebiet abzielen. Insgesamt lässt sich sagen, dass soziale Innovationen durchaus eine Möglichkeit darstellen, das Gesundheitswesen zu komplementieren. Sie sollten aber keineswegs als Entschuldigung für den Rückzug des öffentlichen Sektors aus peripheren Regionen benutzt werden.

In der öffentlichen Politik sind soziale Innovationen im Gegensatz zu technologischen Innovationen (noch) zu wenig etabliert. Zum Beispiel fördert die Neue Regionalpolitik, welche vor allem die exportorientierten Sektoren in den ländlichen Räumen und Berggebieten fördern soll, nicht explizit soziale Innovationen und das Zusammenleben. Das muss sich ändern, denn eine zukunftsfähige Entwicklung der Berggebiete der Schweiz lässt sich nur dann gewährleisten, wenn die peripheren Regionen nicht nur als Natur- und Freizeiträume gesehen werden, sondern auch als attraktive Lebens- und Arbeitsräume.

Das Geburtshaus zeigt, dass soziale Innovationen das Engagement, die Kreativität und das Durchhaltevermögen vieler engagierter Menschen einbinden und dass sie gesellschaftliche Strukturen verändern. Es baut (auch mit dem Kaiserschnitt-Pilotprojekt) auf neue, angepasste Formen der Zusammenarbeit in der Betreuung von Mutter und Kind.

Technische Innovationen oder jene Neuerungen, die nur auf ökonomische Effizienz getrimmt sind, lassen uns glauben, dass wir so weitermachen können wie bisher, nur mit anderen Technologien oder Modellen. Das ist ein grosser Irrglaube, denn die grossen Herausforderungen unserer Zeit – Alterung der Gesellschaft, Pandemien, Klimawandel – zeigen uns, dass ein grundlegender Wandel notwendig ist. Das Geburtshaus steht im Zentrum dieses Wandels und ich wünsche dieser sozialen Innovation eine in jeder Hinsicht nachhaltige Zukunft.

Heike Mayer

*Professorin für Wirtschaftsgeographie an der Universität Bern und
Präsidentin des Rats für Raumordnung*

VORWORT

**Liebe Genossenschafter/-innen
Liebe Freunde und Interessierte des
Geburtshauses Maternité Alpine**



Das Jahr 2020 war für die Maternité Alpine ein aussergewöhnliches und anspruchsvolles Jahr. Das Coronavirus (Covid 19) hatte auch erhebliche Auswirkungen auf den Betrieb des Geburtshauses. Seit Anfang März 2020 mussten Massnahmen umgesetzt werden. Unser Team hat die Situation bestens gemeistert. Zum Glück mussten wir uns nie mit grösseren betrieblichen Konsequenzen beschäftigen und konnten den Betrieb ohne Lücken sicherstellen. Was hingegen unschön ist, unser Mehraufwand wird nicht abgegolten und damit entstehen für uns zusätzliche unvermeidbare Mehrkosten.

Die Nachfrage unserer Dienstleistungen haben sich im stationären Bereich «eingependelt», hingegen konnten wir im ambulanten Bereich zulegen, was sehr erfreulich ist.

Die lobenden Rückmeldungen auf unserem Fragebogen an die Familien bestärken uns in unserer Arbeit. Der grosse Rückhalt in der ganzen Region ist spürbar.

Unser Mietvertrag an der Eggetlistrasse läuft Ende 2021 aus. Das war auch der Anlass für eine Klausurtagung damit wir Ausschau halten können, wohin die Reise mit dem Geburtshaus in Zweisimmen geht. Leider fehlt uns immer noch eine konkrete Ausgangslage, wie es mit dem Campus resp. dem Spital Zweisimmen weiter gehen soll. Wir hätten uns gewünscht, diesbezüglich Klarheit zu haben. Wir haben uns immer für die Integration der Maternité Alpine im Campus ausgesprochen. Damit könnten Synergien genutzt werden, was Fixkosten reduziert und uns damit ermöglichen würde, das jährliche Defizit auf ein Minimum reduzieren zu können.

Mit grosser Dankbarkeit durften wir, trotz dem Krisenjahr «Corona», im 2020 81 000 Franken Spenden entgegennehmen. Das ist grandios und berührt mich sehr. Unsere Finanzen reichen aber nicht aus, um eine langfristige Zukunft planen zu können. Deshalb haben wir beschlossen, noch mal bei der STS AG, der Bergregion und der GSS (Gesundheit Simme Saane) vorstellig zu werden.

Gegenstand waren die Fragen zum Campus sowie eine finanzielle Unterstützung, damit wir die Jahre 2022 und 2023 absichern können. Dies in der Hoffnung, dass wir in kurzer Zeit die Strategie und das Angebot des Campus erfahren werden. Ohne nahen Zugang zu einem Operationssaal können wir die Maternité Alpine nicht weiterführen. Im Jahr 2021 wird sich einiges klären müssen, damit wir die Zukunft der Maternité Alpine planen können.

Die Verwaltung und der Beirat haben sich auch für ein Crowdfunding entschieden, das im 2021 durchgeführt wird. Wir wollen nichts unversucht lassen.

Nebst vier anderen Mitarbeiterinnen der ersten Stunde hat sich auch unsere Co-Betriebsleiterin, Sabine Graf auf Ende Jahr von uns verabschiedet. Ihnen allen gebührt ein grosses Dankeschön für ihre wertvolle und liebevolle Mitarbeit in den vier Jahren. Wir lassen euch ungern ziehen, wünschen euch aber von ganzem Herzen alles Gute für die Zukunft.

Glücklicherweise durften wir die offenen Stellen allesamt wieder mit kompetenten Frauen besetzen und heissen auch die neuen Mitarbeiterinnen herzlich Willkommen.

Das ganze Team: die Hebammen, die Hauswirtschafterinnen, der Beirat und die Verwaltung haben erneut Grosses geleistet. Ein ganz grosses Dankeschön allen. Es ist mir eine Ehre, mit diesem gesamten Team unterwegs zu sein.

Unser Ziel ist unverändert: die Maternité Alpine erbringt die Dienstleistungen für Frau und Kind. Wir sind gekommen, um zu bleiben und blicken mit unserem schon immer vorhandenen Optimismus ins 2021.

Die Präsidentin
Anne Speiser

BETRIEB GEBURTSHAUS, ZAHLEN & FAKTEN

Wichtiges in Kürze

Wir konnten im vierten Betriebsjahr 60 Frauen zur Geburt aufnehmen. Davon mussten sechs Frauen wegen Komplikationen im Geburtsverlauf in die Geburtsabteilungen der Spitäler Thun, Frutigen oder in die Frauenklinik im Inselspital Bern verlegt werden. 54 Geburten fanden im Geburtshaus statt. Dazu kamen 36 Frauen und ihre 36 Neugeborenen, die wir im Anschluss an die Geburt in einem Spital, in den Räumen des Geburtshauses im stationären Wochenbett betreuten.

Das Geburtshaus in Zeiten der Pandemie

Pandemiebedingt mussten die betrieblichen Abläufe dauernd angepasst werden. Der Aufwand für Schutzmassnahmen war hoch, da Schwangere zu den Risikogruppen gehören. Zum Glück mussten wir keine schweren Erkrankungen von Schwangeren oder Wöchnerinnen oder im Team verzeichnen. Wir haben auch einige positiv getestete Schwangere und Wöchnerinnen zu Hause betreut. Im Team kam es zu quarantäne- und isolationsbedingten Personalausfällen, die es zu kompensieren galt. Dies alles hat uns sehr gefordert. Erfreulich waren die hohe Bereitschaft und Flexibilität im Team, die Ausfälle mit zusätzlichen Diensten und Überzeiten zu kompensieren. Anfangs Jahr beanspruchte uns auch die Beschaffung von Schutzmaterial sehr, das wie erinnerlich schwer oder gar nicht erhältlich war. Wir durften jedoch auch Solidarität und Unterstützung von Firmen und insbesondere von der Sektion Bern des Schweizerischen Hebammenverbandes erfahren.

Wie wurde der Mehraufwand für Covid-19 Schutzmassnahmen erfasst?

Pro ambulante Konsultation wurde ein zeitlicher Mehraufwand von zehn Minuten berechnet, bestehend aus gründlicher Desinfektion von Mobiliar, Ablageflächen und Materialien, Zeitbedarf für Arbeits- und Schutzkleidungswechsel und Mehraufwand bei der Wäschereinigung.

Pro stationärer Pflorgetag von Mutter/Kind wurde 15 Minuten zusätzlicher Aufwand für Desinfektion, Material, Wäsche, Mobiliar etc. berechnet. Dies beinhaltete auch die zwei- bis dreimalige Desinfektion pro Tag sämtlicher Ablageflächen, Türfallen, Lichtschalter, Tastaturen, Nasszellen in allen Räumen des Geburtshauses.

Zusätzlich wurde der tatsächliche Aufwand erfasst für die Erarbeitung von Schutzkonzepten, Besuchsregelungen, Weisungen und der protokollierte Zeitbedarf an Teamsitzungen, Durchführen von Covid-19-Testen sowie Arbeitsausfälle infolge Isolation und Quarantäne im Team, abzüglich Erwerbsersatzentschädigung durch die AHV-Ausgleichskasse.

Die Pandemie hatte im Jahr 2020 einen Zusatzaufwand von rund 48 000 Franken zur Folge, den das Geburtshaus selbst tragen muss. Die kantonale Covid-Verordnung trägt der speziellen Situation eines Geburtshauses nicht Rechnung, so dass wir für Entschädigungen nicht anspruchsberechtigt sind.¹

Ambulante Vorsorgeuntersuchungen und Wochenbettbesuche

Im ambulanten Bereich führten wir insgesamt 922 Konsultationen durch, davon 383 Schwangerenvorsorgeuntersuchungen im Geburtshaus und 539 Wochenbettbesuche zu Hause bei Mutter und Kind. Dabei absolvierten wir rund 11 154 Kilometer mit dem Betriebsauto in der Region Simmental, Saanenland, Pays-d'Enhaut.

Personelle Änderungen im Team

Anfangs Jahr hat uns eine und auf Ende Jahr drei weitere Hebammen und eine Pflegefachfrau mit Wohnort in der Region Bern, die seit Betriebsbeginn den Aufbau engagiert mitgestalteten, verlassen. Wir danken den engagierten Frauen Sabine Graf, Corinne Martin, Anna Barbara Küenzi, Hanna Gerber und Bettina Lässer für ihren grossen Einsatz in der Maternité Alpine und ihre tatkräftige Unterstützung bei der Aufbauarbeit des Geburtshauses.

Es gelang uns zum Glück ohne Stelleninserat, neue qualifizierte Mitarbeiterinnen zu gewinnen. Am 1. März startete Chantal Boschung, Hebamme BSc und Pflegefachfrau aus Lenk. Sie ist eine unserer jüngsten Talente aus der Region. Am 1. November kam Susanne Reber Hebamme BSc und Pflegefachfrau dazu. Sie stammt aus Bern und bringt breite Erfahrung aus dem Kantonsspital Aarau und der Universitätsfrauenklinik Bern mit. Als Nachfolgerin für die Co-Betriebsleiterin Sabine Graf konnten wir Maja Hiltbrunner, Hebamme MScN, gewinnen.

¹ Verordnung vom 26. März 2020 über Massnahmen zur Bekämpfung der Coronavirus-Krise im Gesundheitswesen (CKGV; BSG101.3) Verordnung über Sofort-Massnahmen zur Bewältigung der Coronavirus-Krise (CKV)

Sie begann am 1. Dezember im Geburtshaus Maternité Alpine und verlegte ihren Wohnsitz von Olten ins Berner Oberland. Maja bringt Erfahrung als Hebammenexpertin am Stadtspital Triemli Zürich, als Ausbildungsverantwortliche an der Universitätsfrauenklinik im Inselspital und am Kantonsspital Freiburg sowie zuletzt als Qualitätsverantwortliche im Geburtshaus Terra Alta in Oberkirch LU mit. Ebenfalls unterstützt uns Lisa Fankhauser, Hebamme MSc. Lisa war an der Berner Fachhochschule für Gesundheit Dozentin und Curriculum-Verantwortliche im Studiengang Hebamme.

Das Kurswesen wurde durch Monique von Graffenried und Marianne Guggisberg sowie Corinne Martin betreut. Neu wird Susanne Reber diese Aufgabe für Corinne übernehmen. Verena Schwander, Chantal Boschung und Nadja Bach erledigen nebst der Arbeit als Hebammen die Leistungserfassung, das Codieren und das Abrechnen. Chantal und Nadja sind unsere jüngsten Mitarbeiterinnen. Nadja Bach hat im Berichtsjahr ihr Pensum etwas reduziert, weil sie ein berufsbegleitendes Hebammen-Masterstudium an der Berner Fachhochschule für Gesundheit begonnen hat.

Vicky Paris, Patricia Rösti, Verena Oppliger und Tatiana Perreten arbeiten zu kleinen Pensen, letztere drei in der Regel im Pickettdienst als Zweithebammen mit. Dies reduziert höherprozentig festangestellten Hebammen die Anzahl Pickettdienste und den nicht ortsansässigen Hebammen das Pendeln zwischen Wohn- und Arbeitsort.

In der Hauswirtschaft sind die vier Frauen aus der Region, Beatrice Schwarz, Annemarie Lempen, Christine Dubach und Ruth Rieben mit grosser Einsatzfreude an der Arbeit. Sie kommen bei Belegung mit Wöchnerinnen auf Abruf ins Haus. Diese Abrufbereitschaft trägt sehr viel dazu bei, der Maternité Alpine Kosten einzusparen und verlangt viel Flexibilität und Motivation dieser Frauen. Die Buchhaltung hält Andrea Linder, eine erfahrene Fachfrau aus der Region, im Schuss.

Alle geleisteten Arbeitsstunden inklusive Ferien und Überzeit im Betrieb entsprechen 738 Vollzeit-Stellenprozente (ohne Studentinnen/Praktikantinnen). Davon fallen 652 Prozent auf die Hebammen, 76 Prozent auf die Hauswirtschaftlerinnen und 10 Prozent auf die Buchhalterin.

Im Hintergrund leisten nebst den Mitgliedern der Verwaltung und der Fachgruppenmitglieder viele uns gut Gesinnte unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeiten, die in der Statistik der Arbeitsstunden des Betriebes nicht aufgeführt sind.

Die Maternité Alpine als sehr begehrter Praktikumsort

Auch in diesem Jahr konnten vier Hebammenstudentinnen ihre zehnwöchigen Praktika an der Maternité Alpine absolvieren. Dazu erhielten fünf junge Frauen im Rahmen von Berufswahlpraktika je ein bis vier Tage Einblick in den Hebammenberuf. Das Geburtshaus ist ein beliebter Praktikumsort, da es das ganze Praxisfeld der Hebamme im Betreuungskontinuum in die Elternschaft ermöglicht. Leider konnten viele Anfragen nicht berücksichtigt werden. Es ist eine schöne Aufgabe, junge Frauen auf dem Berufsweg zu begleiten, fordert aber von den Praktikumsbegleiterinnen und dem Team Einsatz und Aufwand.

Ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft

Dankbar sind wir für die gute Zusammenarbeit mit unserer Fachärztin Dr. med. Nadine Kleinebekel, die uns stets unterstützend zur Seite steht. Dr. med. Peter Dürig leistet als erfahrener Geburtshelfer und Internist ebenfalls wertvolle Unterstützung bei Ferienabwesenheiten von Dr. Kleinebekel. Desgleichen sind Dr. med. Ruedi Minnig und Dr. med. Ueli Stucki immer bereit, bei Bedarf einen ärztlichen Hintergrunddienst zu übernehmen.

Sehr wertvoll ist auch die Zusammenarbeit mit der Kinderärztin und Neonatologin Dr. med. Maria Ader. Sie steht uns bei Bedarf zur Seite, führt bei den Kindern im Geburtshaus die Neugeborenen-Untersuchung vor Austritt durch, leistet telefonische Fachberatung und ist ein Bindeglied zu den Universitären Kinderkliniken am Inselspital Bern, mit welchen wir im Verlegungsfall zusammenarbeiten. Sie führt auch Sprechstunden in Anstellung bei MEDBASE Berner Oberland in Zweisimmen durch, was für Eltern und Kinder nach dem Austritt aus der Maternité Alpine eine wertvolle Kontinuität in der Weiterbetreuung bedeutet. Mit diesem Angebot füllt sie als Kinderärztin eine lange währende Lücke in der Region.

Vernetzung mit anderen Gesundheitsversorgern

Die Zusammenarbeit mit den Spitälern Zweisimmen, Thun, Frutigen, Universitätsfrauen- und Kinderklinik Inselspital Bern und MEDBASE Berner Oberland ist sehr gut etabliert. Coronabedingt konnten wir dieses Jahr keine Austauschtreffen durchführen. In einer Videokonferenz trafen wir uns mit den Mütter- und Väter-Beraterinnen der Region zum Austausch. Die gemeinsamen Einsätze mit den Rettungsdiensten der Spital STS AG und der REGA haben auch in diesem Jahr sehr gut funktioniert und bei Bedarf fand nach einem Einsatz eine telefonische Auswertung statt.

Pilotprojekt «Geplanter Kaiserschnitt in Zweisimmen»

Das Pilotprojekt «geplanter Kaiserschnitt in Zweisimmen» wurde am 1. Juli 2019 gestartet. Es ermöglicht schwangeren Frauen aus der Region ohne spezifische medizinische Risiken, bei Bedarf einen geplanten ambulanten Kaiserschnitt im Spital Zweisimmen durchführen zu lassen und nach der Operation die stationäre Wochenbettbetreuung in der Maternité Alpine in Anspruch zu nehmen. Beteiligt sind Frau Dr. med. Nadine Kleinebeker als Operateurin, die Spital STS AG mit der OP-Infrastruktur und der Anästhesie und die Hebammen der Maternité Alpine sowie die Neonatologin Dr. med. Maria Ader in Anstellung von MEDBASE Berner Oberland.

Im Jahr 2020 haben neun Frauen die Möglichkeit des Kaiserschnittes vor Ort genutzt. Drei am Pilotprojekt interessierte Frauen mussten in ein anderes Spital ausserhalb der Region überwiesen werden. Dies teils wegen coronabedingten OP-Betriebseinschränkungen oder zusätzlichen medizinischen Risiken, die eine Aufnahme seitens der Anästhesie ausschlossen.

Das Pilotprojekt wird von der Berner Fachhochschule für Gesundheit, Abteilung Forschung, im Auftrag der Gesundheits- Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern evaluiert. Die ersten bereits bekannten Rückmeldungen der Frauen fielen positiv aus.

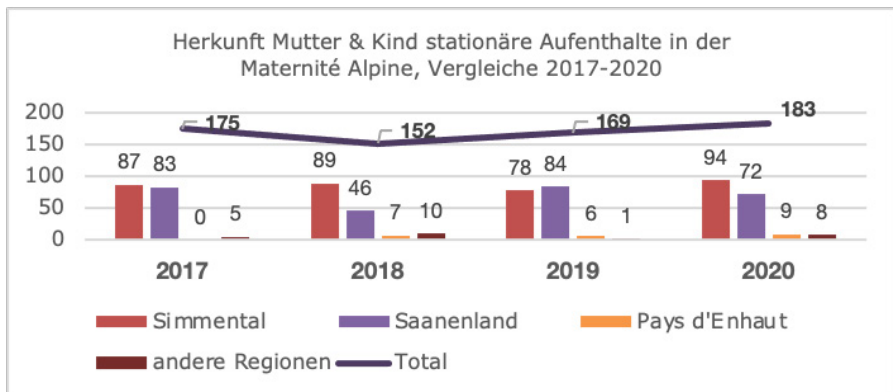
Wenig kulant zeigen sich einige Krankenversicherer in der Abrechnung der Kaiserschnitte im Rahmen des Pilotprojektes. Dies, weil sich das Setting des Pilotprojektes mit einem ambulanten Kaiserschnitt im Spital Zweisimmen und mit anschliessendem stationärem Wochenbett im Geburtshaus nicht in der Obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) abgebildet findet. Eine grosse Ausnahme ist die VISANA-Versicherung, welche das Pilotprojekt unbürokratisch und mit Interesse unterstützt.

Klientinnen-Befragung

Die Auswertung von 58 Erhebungsbogen nach stationärem Aufenthalt im Geburtshaus zeigte wie in den Vorjahren eine hohe Zufriedenheit. Die Erwartungen wurden zu 98.38 Prozent vollständig erfüllt, der Gesamteindruck wurde mit 97.84 Prozent als ausgezeichnet bewertet. Die Rücklaufquote der Fragebogen betrug rund 64 Prozent von allen Frauen nach der Geburt und/oder einem stationären Wochenbettaufenthalt in der Maternité Alpine.

Wir erhielten zudem in den Kommentarzeilen verschiedene wertvolle Anregungen und Lob für die individuelle Betreuung und Pflege und zur Verpflegung. Manche Eltern benutzten nicht das Rückmeldeformular, sondern schrieben positive Rückmeldungen auf die uns später zugeschickte Geburtsanzeigen ihrer Kinder. Zusammenfassend können wir zufrieden und stolz auf das vierte Betriebsjahr zurückschauen.

Grafik 1: Woher kamen die Mütter und Kinder im stationären Bereich?



Lesebeispiel: Im Jahr 2020 hatten von den Total 183 Frauen und Neugeborenen, welche in der Maternité Alpine Zweisimmen betreut und begleitet wurden, 94 ihren Wohnsitz im Simmental, 72 Frauen und Kinder wohnten im Saanenland und 17 in anderen Regionen.

Erläuterung: Die Grafik 1 bezieht sich auf die Wohnregion der Frauen und Kinder, die im Geburtshaus für die Geburt, für das Wochenbett oder in der Schwangerschaft **stationär** aufgenommen wurden.

Tabelle 1: Anmeldungen, Nicht-Aufnahmen, Aufnahmen und Verlegungen

Anmeldungen, Nicht-Aufnahmen, Aufnahmen und Verlegungen	2020	2019	2018	2017
Anzahl zur Geburt angemeldete Frauen	95	120	84	83
Anzahl nicht aufgenommene Frauen	35	60	30	18
Quote der Nichtaufnahmen	38%	50%	36%	22%
Anzahl zur Geburt aufgenommene Frauen ²	60	60	54	65
Verlegung Spital Geburtsabteilung	6	5	6	4
davon: in der Latenzphase	1	3	3	3
in der Eröffnungsphase	5	2	2	1
in der postpartalen Phase	0	0	1	0
Anzahl Geburten im Geburtshaus	54 ³	55 ⁴	48	61
Verlegungsquote	10%	9%	12%	6%
Vergleich; Verlegungsquote von 26 Geburtshäusern in der Schweiz 2019: 21% ⁵				

Lesebeispiel: Im vergangenen Jahr meldeten sich 95 Frauen zur Geburt an. 35 Frauen mussten aus medizinischen Gründen abgewiesen werden. 60 Frauen konnten wir zur Geburt aufnehmen, davon mussten 6 Frauen in eine Geburtsabteilung eines Spitals verlegt werden.

Kommentar: Die Verlegungsquote hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich erhöht. Sie ist im Vergleich zum schweizerischen Durchschnitt immer noch tief und dies seit der Betriebsaufnahme vor vier Jahren.

Die Nachfrage für eine Geburt in der Maternité Alpine war um 25 Fälle tiefer als im Vorjahr, jedoch betrug auch die Anzahl der Nichtaufnahmen aus medizinischen Gründen 25 Fälle weniger als im Vorjahr. So lag die Anzahl der aufgenommenen Frauen zur Geburt gleich hoch wie im Vorjahr. Die häufigsten Gründe für Nichtaufnahmen waren Zustand nach Kaiserschnitt bei der vorherigen Geburt, Beckenendlage des Kindes, Terminüberschreitung, Schwangerschaftsvergiftung, Wachstumsretardierung des Kindes.

² Inklusive ungeplante Notfälle (Frühgeburten)

³ Inklusive 9 Geburten per primäre Sectio im Rahmen des Pilotprojektes

⁴ Inklusive 4 Geburten per primäre Sectio im Rahmen des Pilotprojektes

⁵ Quelle: Meldungen aus 26 Geburtshäuser in der Schweiz im Jahr 2019, Statistikbericht IGGH

Tabelle 2: Alter der Mutter zum Zeitpunkt der Aufnahme zur Geburt

Mütter	2020	2019	2018	2017
Durchschnittsalter aller Mütter, Jahre	32	30	30	31

Kommentar: Das Durchschnittsalter aller Gebärenden in der Schweiz betrug 2019 32 Jahre⁶, also fast gleich hoch wie das Durchschnittsalter der Gebärenden im Jahr 2020 in der Maternité Alpine.

Tabelle 3: Anzahl im Geburtshaus geborene Kinder

Kinder	2020	2019	2018	2017
Neugeborene insgesamt	54	55	48	61
davon: Im Wasser geboren	12	15	28	38
Knaben	34	22	25	23
Mädchen	20	33	23	38
per ambulantem Kaiserschnitt im Spital Zweisimmen geboren (Pilotprojekt)	9	4	-	-

Tabelle 4: Verlegungen von Neugeborenen

Anzahl Verlegung von Neugeborenen	2020	2019	2018	2017
Anzahl Verlegungen Neugeborenen	2	2	6	4

Kommentar: Insgesamt mussten im Berichtsjahr zwei Kinder am ersten Lebenstag in die Universitären Kinderkliniken des Inselspitals Bern verlegt werden. Eines aufgrund einer anhaltenden Unterzuckerung und eines aufgrund eines Atemproblems bei Lungenunreife.

⁶ Bundesamt für Statistik BFS 2020, Durchschnittsalter der Frauen bei Geburt

Tabelle 5: Geburtshilflicher Dienst 24h / 7 Tagen pro Woche

Konsultationen	2020	2019	2018	2017
Anzahl Konsultationen	166	143	104	84

Kommentar: Diese Konsultationen umfassten Notfallsituationen, auftretende Probleme oder Verunsicherungen in der Schwangerschaft oder bei Säuglingen, beim Stillen usw. Unter den Ratsuchenden befanden sich Frauen und Eltern aus der Region und Feriengäste. Diese steigend grosse Nachfrage belegt die Wichtigkeit dieser Dienstleistung für die Region. Die Hebammen beraten und nehmen die Triage vor. Das heisst, sie leisten entweder eine Erstversorgung und begleiten einen allfälligen Transport in ein Spital oder sie weisen die Betroffenen an spezifische Fachärzt*innen weiter. Dies erspart den Betroffenen oft auch Reisewege oder medizinische Überbetreuung. Leichtere Probleme oder Sorgen können per telefonischer Beratung oder anlässlich einer Konsultation im Geburtshaus gelöst werden. Dies bedeutet eine nicht zu unterschätzende Entlastung freipraktizierender Ärztinnen und Ärzte und der Notfallstationen von Spitälern. Von den Ratsuchenden wird sehr geschätzt, dass rund um die Uhr eine Fachperson ausserhalb der üblichen Sprechstundenzeiten erreichbar ist.

Übersicht über die ambulante und stationäre Nutzung der Maternité Alpine

Tabelle 6: Leistungsdaten der Maternité Alpine

Nachgefragte Leistungen	2020	2019	2018	2017
Informationsabende für werdende Eltern	16 Paare	15 Paare	38 Paare	35 Paare
Informationsgespräche	32 Frauen	28 Frauen	57 Frauen	39 Frauen
Kurse zur Geburtsvorbereitung	15 Paare + 7 Paare Einzelkurs (Corona & anderssprachige)	18 Frauen / Paare	18 Frauen / Paare	26 Frauen / Paare
Kurse Rückbildung	Kein Angebot	kein Angebot	8 Frauen	kein Angebot
Anzahl Schwangerschaftsberatung & Vorsorgeuntersuchungen	383	368	291	348
Anzahl Konsultationen Geburtshilflicher Dienst (24 Stunden/7 Tage)	166	143	104	84
Geburten im Geburtshaus (inkl. prim. Sectio Pilotprojekt ab Juli 2019)	54	55	48	61
Stationäre Wochenbettaufenthalte nach der Geburt in einem Spital	36 Frauen und 36 Neugeborene	29 Frauen und 29 Neugeborene	23 Frauen und 23 Neugeborene	28 Frauen und 29 Neugeborene
Stationäre Pflegetage Mutter und Kind	658	679	571	659
Ambulante Wochenbettbetreuungen Zuhause und Stillberatungen	539	608	485	511
Gefahrene km für Wochenbettbesuche	11'154	14'761	12'929	14'734
Kinderärztliche Untersuchungen U2 ⁷	62	48	64	24
Anzahl vorgeburtliche stationäre Aufenthalte	1	0	2	2
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	3.6 Tage	4.0 Tage	3.7 Tage	3.8 Tage
Kürzeste Aufenthaltsdauer im Wochenbett	1 Tag	1 Tag	1 Tag	1 Tag
Längste Aufenthaltsdauer im Wochenbett	8 Tage	7 Tage	7 Tage	7 Tage
Belegung der zwei Wochenbettzimmer über das Jahr	89%	93%	79%	90%

⁷ U2 = zweite kinderärztliche Vorsorgeuntersuchung, in den ersten Tagen nach der Geburt

JAHRESRECHNUNG 2020

Die Jahresrechnung 2020 schliesst vor der Einlage in den Fonds mit einem Aufwandüberschuss von CHF 114'390.91 ab. Hier sind die Spenden 2020 von CHF 81'058.65 enthalten.

Wie in den letzten Jahren entsteht ein «Nuller»-Ergebnis nach der Entnahme aus dem Spendenfonds. Das entstandene Defizit konnte somit durch die angelegten Reserven der Vorjahre gedeckt werden.

Die Rechnungslegung erfolgt nach der Fachempfehlung zur Rechnungslegung, Swiss GAAP FER, und entspricht dem OR sowie den Statuten.

Die Verhandlungen mit den Krankenkassen für die Vergütung der stationären Leistungen (Baserate für Fallpauschalen) sind für das Jahr 2017, 2018, 2019 und 2020 gescheitert, deshalb liegt unser Antrag für ein Festsetzungsverfahren beim Kanton, welches noch offen ist. Aus diesem Grund müssen Rückstellungen auf der Preisdifferenz der provisorisch festgelegten Baserate-Fallpauschale des Kanton Bern und der tieferen Baserate der Geburtshäuser anderer Kantone gemacht werden, bis der definitive Entscheid über den anwendbaren Tarif bekannt ist. 2020 wurden Rückstellungen von CHF 37'140.- gemacht. Das Konto der Rückstellungen weist per 31.12.2020 einen Saldo von CHF 143'440.00 aus.

Das entstandene Defizit deckt sich mit den budgetierten Annahmen. Die finanzielle Lage des Geburtshauses ist nach wie vor angespannt.

Die Notwendigkeit für die Region ist für die Verwaltung unbestritten und zeigt sich auch in der sehr grosszügigen Weise, wie die Bevölkerung das Geburtshaus unterstützt. Für jegliche Unterstützungen sind wir sehr dankbar. Ohne unsere Gönner könnten wir den Betrieb nicht aufrechterhalten.

Budget 2021

Das Budget 2021 schliesst mit einem Defizit von CHF 111'500.- ab. Hier wurden schon Spenden von CHF 100'000.- einbezogen. Um die Erträge und Lohnaufwendungen zu berechnen wurde mit 60 Geburten gerechnet.

BILANZ

<u>AKTIVEN</u>	<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>
	CHF	CHF
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	343'221.77	576'938.72
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	185'605.80	74'749.50
Übrige kurzfristige Forderungen	712.99	82.99
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	7'474.53	8'145.84
Aktive Rechnungsabgrenzungen	20'061.30	15'103.30
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	557'076.39	675'020.35
ANLAGEVERMÖGEN		
Mobile Sachanlagen	96'680.00	115'990.00
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	96'680.00	115'990.00
TOTAL AKTIVEN	653'756.39	791'010.35
<u>PASSIVEN</u>	<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>
	CHF	CHF
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16'209.85	8'356.20
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	18'547.65	77'004.35
Passive Rechnungsabgrenzungen	7'500.00	16'100.00
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	42'257.50	101'460.55
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0.00	0.00
Langfristige Rückstellungen	143'440.00	106'300.00
Zweckbestimmte Fonds	361'888.39	476'279.30
TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	505'328.39	582'579.30
TOTAL FREMDKAPITAL	547'585.89	684'039.85
EIGENKAPITAL		
Anteilscheine natürliche Personen	71'800.00	70'600.00
Anteilscheine juristische Personen	29'000.00	31'000.00
Genossenschaftskapital	100'800.00	101'600.00
Gewinnvortrag	5'370.50	5'370.50
Jahresergebnis	0.00	0.00
TOTAL EIGENKAPITAL	106'170.50	106'970.50
TOTAL PASSIVEN	653'756.39	791'010.35

	Erfolgsrechnung 01.01.2020 -31.12.2020	Erfolgsrechnung 01.01.2019 - 31.12.2019	Budget 01.01.2021 -31.12.2021
ERFOLGSRECHNUNG			
	CHF	CHF	CHF
Ertrag aus stationären Leitungen	636'599.80	630'462.05	650'000.00
Ertrag aus ambulanten Leistungen	172'992.50	159'485.30	160'800.00
Ertrag aus übrigen Leistungen	14'845.85	13'590.15	12'300.00
Ertrag aus Kursen	4'180.00	5'250.00	5'000.00
Betrieblicher Ertrag	828'618.15	808'787.50	828'100.00
Direkter Materialaufwand	71'539.14	71'432.66	72'700.00
Personalaufwand	776'602.35	775'696.60	768'000.00
Direkter Aufwand	848'141.49	847'129.26	840'700.00
Bruttoergebnis nach Material- und Personalaufwand	-19'523.34	-38'341.76	-12'600.00
Verwaltungs- und Informatikaufwand	31'818.70	30'486.80	29'300.00
Unterhalt und Reparaturen	4'638.75	8'705.25	8'000.00
Mietaufwand	57'260.90	56'113.80	61'000.00
Versicherungsaufwand, Gebühren	5'576.40	5'668.80	6'300.00
Übriger patientenbezogener Aufwand	33'126.90	25'031.59	36'600.00
Übriger betrieblicher Aufwand	132'421.65	126'006.24	141'200.00
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzerfolg und Steuern ("EBIDTA")	-151'944.99	-164'348.00	-153'800.00
Abschreibungen und Wertberichtigungen	19'310.00	19'310.00	20'000.00
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern ("EBIT")	-171'254.99	-183'658.00	-173'800.00
Finanzaufwand	-133.95	-126.02	-100.00
Finanzertrag	0.00	237.16	0.00
Finanzerfolg	-133.95	111.14	-100.00
Betriebliches Ergebnis	-171'388.94	-183'546.86	-173'900.00
Rückstellung für Baserate	-37'488.62	-37'258.27	-35'300.00
Aufwand Genossenschaft	-1'410.55	-1'321.75	-2'500.00
Eintrittsgebühren Genossenschaft	50.00	400.00	200.00
Spenden	81'058.65	393'970.70	100'000.00
Ausserordentlicher Ertrag	14'788.55	2'671.92	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	-3'871.24	0.00
Betriebsfremder und a.o. Aufwand und Ertrag	56'998.03	354'591.36	62'400.00
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-114'390.91	171'044.50	-111'500.00
Entnahme Fondskapital	195'449.56	220'926.20	211'500.00
Einlage Fondskapital	-81'058.65	-391'970.70	-100'000.00
Veränderung Fondskapital	114'390.91	-171'044.50	111'500.00
Jahresergebnis	0.00	0.00	0.00

VERWALTUNG

Die Verwaltung der Genossenschaft hat sich zu acht Sitzungen getroffen. Pandemiebedingt, wurden davon fünf Sitzungen per Videokonferenzen durchgeführt.

An der physischen Generalversammlung in Lauenen wurde für die austretende Rosmarie Willener, Josefine Stattaus in die Verwaltung gewählt.

Im August konnten an einer Klausur-Tagung die Zukunftsthemen Finanzierung und Räumlichkeiten geplant werden.

Die Betriebsleitung und das Präsidium tauschten sich auch in diesem Jahr regelmässig aus, um auf Herausforderungen reagieren zu können. Seit November ist Maja Hiltbrunner als neue Co-Betriebsleitung bei den Gesprächen mit dabei.

Entwicklung der Mitgliederzahlen & Anteilscheine der Genossenschaft, 2017 bis 31. Dezember 2020

Art	2017	2018	2019	2020	Anteilscheine	Veränderung Genossenschafter 2019/2020
Einzelmitglieder	287	295	302	295	359	- 7
Juristische Personen	25	25	29	24	29	- 5
Total	312	320	331	319	388	- 12

Kommentar: Im Jahr 2020 sind 12 Genossenschafter ausgeschieden. Trotzdem konnte das Genossenschafts-Kapital gehalten werden.

GENOSSENSCHAFTSVERWALTUNG

Namen und Funktionen (Stand 31.12.2020)

Verwaltung

Anne Speiser:	Präsidentin, Grossrätin, Familienfrau, Zweisimmen
Martin Hefti:	Vizepräsident, Eidg. dipl. Audio+Video-Elektroniker, Schönried
Marianne Haueter:	Hebamme MSc, Oberwil im Simmental
Tabitha Perreten:	Verkäuferin, Familienfrau, Lauenen
Alexandra Schläppi:	Finanzverwalterin, Familienfrau, Lenk
Hans Schär:	Grossrat, Eidg. dipl. Elektroinstallateur, Geschäftsführer, Schönried
Josefine Stattaus:	Betriebswirtschafterin im Architekturbüro, Familienfrau, Gstaad

Ressorts

Präsidiales:	Anne Speiser, Martin Hefti
Finanzkommission:	Alexandra Schläppi, Martin Hefti, Marianne Haueter, Andrea Linder*(Buchhaltung)
Sekretariat:	Martin Hefti, Alexandra Schläppi
Betrieb:	Marianne Haueter, Sabine Graf*
Liegenschaft:	Hans Schär, Anne Speiser, Otto Rychener*
Kommunikation:	Josefine Stattaus, Tabitha Perreten

* Ressort- aber nicht Verwaltungsmitglied

Fachlicher Beirat

Maria Ader:	Dr. med., Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Neonatologie, Zweisimmen
Peter Dürig:	Dr. med., Facharzt für Gynäkologie & Geburtshilfe, Internist, Oberwil
Hansulrich Gammeter:	em. Gerichtspräsident, Zweisimmen
Christa Hefti:	Familienfrau, Verkäuferin, Gstaad
Nadine Kleinebeker:	Dr. med., Fachärztin Gynäkologie & Geburtshilfe, Zweisimmen
Franziska Kuhn:	Familienfrau, Fleischfachfrau, St. Stephan
Ursula Michel:	Bäuerin, Wirtin, Familienfrau, Gstaad
Rudolf Minnig:	Dr. med., em. Chefarzt Chirurgie, Zweisimmen
Martin Rothenbühler:	em. wissenschaftlicher Berater, Bern
Otto Rychener:	em. Raum- und Ortsplaner, Zweisimmen
Rosmarie Willener:	Verkäuferin, Familienfrau, Zweisimmen

Revisionsstelle

T & R Oberland AG, Lenk



*Verwaltungsmitglieder anlässlich der Klausur-Tagung vom 22.8.2020, v.l.n.r.
Hinten: Alexandra Schläppi, Anne Speiser, Martin Hefti, Marianne Haueter,
Hans Schär. Vorne: Josefine Stattaus, Tabitha Perreten*

KOMMUNIKATION

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, konnten auch im vierten Betriebsjahr die Neugeborenen- und Wochenbettkinder mit Fotos in der Lokalpresse, Anzeiger von Saanen und Simmental Zeitung, veröffentlicht werden. Dank der Unterstützung durch die zahlreichen Sponsorinnen und Sponsoren der Inserate, sind der Genossenschaft Maternité Alpine Simmental-Saanenland keine Kosten entstanden. Hierfür ein grosses Dankeschön den Betrieben und Institutionen, welche diese Inserate ermöglichen. Der Dank geht auch an die Eltern, welche mit ihrer Einwilligung zur Veröffentlichung von Namen und Foto ihres Kindes diesen gern gesehenen Einblick in den Geburtshausbetrieb überhaupt ermöglichen.

Die Homepage der Maternité Alpine ist stetig in Überarbeitung. In französischer Sprache steht sie schon länger zur Verfügung. Das nächste Ziel ist die englische Übersetzung, damit auch andere fremdsprachige Kundinnen mit den Angeboten der Maternité Alpine erreicht werden können und das vorhandene Potenzial der Mehrsprachigkeit vom Hebammenteam noch besser genutzt wird.

Kommunikation beinhaltet auch Marketing/Werbung. Die findet zunehmend auf den Social Media-Kanälen statt. Deshalb haben wir uns da auch erweitert; zu Facebook kam Instagram dazu. Auf diesen Plattformen werden Informationen und Einblicke in und aus dem Alltag vom Betrieb und von der Verwaltungsarbeit gewährt. Gepaart mit Aktuellem und Informationen.

FÖRDERVEREIN

Alle geplanten Anlässe und Standaktionen konnten im Berichtjahr nicht stattfinden und die zweite Mitgliederversammlung wurde schriftlich durchgeführt. Damit der Förderverein trotzdem nicht vergessen geht, wurden Medienberichte und Inserate für Mitgliederwerbung veröffentlicht sowie die Neugeborenen Publikationen des Geburtshauses in den Lokalzeitungen, mit Sponsoreninseraten unterstützt. So konnte eine stattliche Anzahl neuer Mitglieder gewonnen werden. Dennoch ist das Ziel des Vorstandes, 1000 Mitglieder zu gewinnen um das Geburtshaus wirkungsvoll und zuverlässig finanziell unterstützen zu können, noch lange nicht erreicht.

Im Frühling 2020 konnte wiederum ein Betrag von CHF 4'000.00 an die Genossenschaft Geburtshaus Simmental-Saanenland: Maternité Alpine überwiesen werden.

Der Vorstand des Fördervereins bedankt sich ganz herzlich bei allen, die als Mitglieder die Arbeit unterstützen und heisst gerne weitere Mitglieder im Förderverein willkommen!

Weitere Informationen unter **www.maternitealpine.ch/foerderverein**

SPENDERINNEN UND SPENDER

(Geld und Sachspenden im Jahr 2020)

Wir danken ganz herzlich folgenden Personen und Organisationen:

Dorothea Gehret, Kirchgemeinde Lenk, Miranda und Armin Bratschi, Max Rindlisbacher, Samariterverein Lenk, Hans-Ulrich Minnig, Maja Lörtscher, Elisa Oppermann, Förderverein Geburtshaus Maternité Alpine, Freidig Sabine, Sabine und Michel Nydegger, Frauenverein Saanen, Elisabeth und Karl Aebischer, Anton Reichenbach, Roland Inaebnit, Ruedi Minnig, Ueli Stucki, Rosmarie Bach, Rudolf Michael Munemann, Markus Josi, Christine und Konrad Jaggi, Armin Reichenbach, Ruth Annen, Gemeinde Saanen, Max Stalder, Jakob Gobeli, Gemeinde Lauenen, Corinne Jenni, Anne-Lise Poschung, Veronika Zbären, Marianne Haueter, Röm.kath. Kirchgemeinde Gstaad, Imoberstegisches Freundarmengut, Sarah Schädeli, Debora Hefti, Patricia von Siebenthal, Christian Rudin, Hanna Zemp, Peter Hählen, Angela Aegerter, Markus und Therese Oehrli, Sandra Aegerter, Kirchgemeinde St. Stephan, Silvia Kübli, Veronika und Niklaus Brand, Heidi Eschler, Elektrohuus von Allmen AG, Frauenverein Diemtigtal, Niklaus Walker, Daniela Perreten, Loibl und Meinhard, Joscha Hoffmann, Marie Luise Haldi, Anne Speiser, Stephan Hill, Country-Music & Western Club, Ueli Schwander, Conni und Bernhard Würsten, Tabitha Perreten, Elektro Nafzger, Frauenverein Zweisimmen, Röm.kath. Kirchgemeinde Zweisimmen, Erika Ambühl, Anni und Peter Hübschi, Marie-Louise Aegerter, Sabine Graf, Kopp Druck & Grafik, Ruedi Weilemann.

Kollekten/Spenden Todesfälle:

Hans Haueter, Konrad Jaggi, Marliese Bach.

Herzlichen Dank auch an alle anonymen Spenderinnen und Spender.

**Jede Unterstützung trägt dazu bei, dass unser Geburtshaus
Maternité Alpine erfolgreich betrieben werden kann!**

**NATÜRLICH &
SICHER GEBOR(G)EN!**

www.maternitealpine.ch



DIE MATERNITÉ ALPINE:

Für die wohnortnahe geburtshilfliche Grundversorgung, in der Zeitspanne von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.



Ihre Unterstützung hilft uns, das Angebot der MATERNITÉ ALPINE in der Region Simmental-Saanenland langfristig zu sichern:

- als Mitglied des Fördervereins
- als Genossenschafter/-in
- durch eine Spende

Kontodaten für Spenden:

IBAN: CH20 8080 8005 4873 2893 2 Raiffeisenbank Obersimmental-Saanenland

Weitere Infos & Talons unter maternitealpine.ch/unterstuetzung

HERZLICHEN DANK!

GEBURTSHAUS MATERNITÉ ALPINE

Tel. +41 33 722 71 61 | hebammen@maternitealpine.ch | www.maternitealpine.ch

Folgen Sie uns:

